Weitere Fragen: Tieferer Sinn? Die Zigarette. Francis Ponge

Muss ein Gedicht immer einen tieferen Sinn haben, etwas ausdrücken, das über es hinausgeht, etwas, das sich auf Menschen bezieht?

Abgesehen von Unsinnsgedichten, mag ich auch einfache Beschreibungen von Dingen und Alltäglichem. Persönlich, muss ich gestehen, fast mehr als das Tiefsinnige.

Ich dachte, ich gebe mal ein Beispiel. Auf Francis Ponge bin ich über ein Interview mit Friedrike Mayroecker gestoßen, das ich irgendwo gelesen habe. Ich finde nichts Deutsches über ihn, aber wenn ich google, kommen auch immer erst jede Menge englische Beiträge.

Um zu verdeutlichen, was ich meine, habe ich grob ein Gedicht von ihm übersetzt, aus einer englischen Übersetzung von "Le parti pris des choses". (The Nature of Things. Uebersetzt von Lee Fahnestock ins Englische. Red Dust. ISBN 0-87376-080-8)

Soleatus und andere, mit Hinsicht auf Überflüssiges: Francis Ponge hat um Worte gerungen, manchmal Jahre für einen Text, um so treffend wie möglich zu sein, um "den Dingen gerecht zu werden".

Also, hier meine Übersetzung (es ist im Englischen und im Original auch nicht gereimt), hat aber im Original wohl einen Rhythmus, den ich nicht nachvollziehen kann:

Die Zigarette

Schaffen wir zuerst die Atmosphäre; dunstig, aber trocken, voller Rauchschwaden, die Zigarette immer mitten drin, wenn sie einmal mit deren andauernder Hervorbringung beschäftigt ist.

Dann das Ding selbst: eine kleine Fackel, viel mehr Geruch erzeugend als Licht gebend, von der, in einer Reihe kleiner Häufchen in einem gewählten Rhythmus Asche frei wird und herunterfällt.

Schließlich: Ihr Verlust. Die glühende Spitze blaettert in silbernen Flocken immer weiter ab, während ein enger Muff, geformt aus der jeweils neuesten Asche, sie umringt.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de